

GESUND VOR ORT

Die Patienteninformation des AMEOS Klinikum Alfeld

■ Liebe Leserinnen und Leser,

mit der neuen Ausgabe der „Gesund vor Ort“ erhalten Sie wieder spannende Einblicke in das qualitativ hochwertige medizinische Angebot des AMEOS Klinikums Alfeld. Für uns ist es oberstes Gebot, vorhandene Ressourcen effektiv zu nutzen und Synergien zu schaffen. Durch den Umzug des Poliklinikums Leinebergland in das AMEOS Klinikum Alfeld ergänzen wir unser stationäres Leistungsspektrum um weitere fachärztliche Angebote. Als Patient profitieren Sie von kurzen Wegen und optimierten Angeboten. Dies gilt auch für unsere Belegabteilung der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde. Lesen Sie, welche Aufgaben unsere Pflegekräfte übernehmen und wie wir uns für den drohenden Pflegezustand rüsten. Unser Therapiezentrum hat eine neue Kooperation mit der Rheumaliga geschlossen. Gleichzeitig investierte AMEOS in eine neue Steuerungsanlage für das Bewegungsbad, an dessen Nutzung sich viele Patienten und Therapiegruppen erfreuen. Außerdem erhalten Sie mit dieser Ausgabe wieder nützliche Bewegungstipps. Wichtige Kontaktdaten und alle aktuellen Termine finden Sie auf der Rückseite.

Wir wünschen Ihnen beste Gesundheit sowie eine interessante Lektüre.

Patrick Hilbrenner
Krankenhausdirektor

Dr. med. Berthold Volger
Ärztlicher Direktor

Michele Tarquinio Espadas
Pflegedirektor



„Terra-pie“: Mit ergotherapeutischer Gartenarbeit die Alkoholsucht überwinden

Der Einstieg zum Ausstieg

Wie finden Menschen mit einer Alkoholerkrankung den Weg zurück in ein alkoholfreies Leben? Unser interdisziplinäres Team des Qualifizierten Entzugs im AMEOS Klinikum Alfeld geht gemeinsam mit Betroffenen die ersten entscheidenden Schritte.

Der „Einstieg zum Ausstieg“ ist ein zweiwöchiges Behandlungskonzept, in dem wir gemeinsam die Basis für die Zeit nach dem stationären Aufenthalt legen. Am Anfang steht meist die körperliche Entgiftung vom Alkohol, die eng durch unser ärztliches und pflegerisches Personal begleitet wird. Dann wird jeder Patient verbindlich in einen strukturierten Tagesablauf eingebunden. Neben gemeinsamen Mahlzeiten finden regelmäßig verschiedene gruppentherapeutische Aktivitäten, medizinische Behandlungen und Informationsrunden statt.

Viele Alkoholiker haben sich – oft aus Scham – im Alltag sehr zurückgezogen und sind so in die soziale Isolation geraten. Bei uns erleben sie erstmals wieder, wie bereichernd soziale Kontakte sein können. Schon nach wenigen Tagen sind die meisten bestens in die Gemeinschaft integriert und freuen sich auf gemeinsame Gesprächsrunden und Aktivitäten. Unsere Patienten

unterstützen und motivieren sich gegenseitig. Oft halten sie Kontakt über den Klinikaufenthalt hinaus oder besuchen gemeinsam eine Selbsthilfegruppe. Gruppen wie die Anonymen Alkoholiker, die unabhängige Selbsthilfegruppe Brüggen sowie die AWO stellen sich regelmäßig vor oder können von unseren Patienten besucht werden, um diese näher kennenzulernen.

In Einzel- und Gruppengesprächen mit unserer Suchttherapeutin/Sozialarbeiterin kann jeder eine ganz individuelle Perspektive für sich entwickeln, finanzielle oder berufliche Probleme klären sowie weitere Therapie- und Betreuungsmöglichkeiten in die Wege leiten. Ein weiterer wichtiger Baustein ist die Ergotherapie, die hauptsächlich draußen in unserem Therapiegarten stattfindet. Hier können Patienten längst verloren geglaubte Fähigkeiten wieder entdecken und neue entwickeln: Ein ehemaliger Maurer setzte zum Beispiel eine Steinkante an die Rasenfläche, eine Hausfrau mähte zum ersten Mal selbstständig eine größere Rasenfläche. Diese praxisnahe, körperliche Arbeit erdet im wahrsten Sinne des Wortes und macht Mut, den Alltag nach dem Qualifizierten Entzug anzugehen. In internistischen Untersuchungen klären ▶



Das Team des Qualifizierten Entzugs

wir ab, ob Folge- oder Nebenerkrankungen vorliegen, wie zum Beispiel eine Leberschädigung durch Alkohol oder eine Herz-Kreislaufkrankung. Außerdem finden regelmäßige psychiatrische Visiten statt, in denen unsere Patienten eventuelle psychische Probleme besprechen können.

Viele ehemalige Patienten berichten, dass sie sich hier erstmals mit ihrer Erkrankung ernst genommen fühlten und eine realistische Perspektive für ihre Zukunft entwickelten. Das bestärkt uns sehr in unserer Arbeit.

Mittlerweile geht unser Einzugsgebiet weit über die Region hinaus und viele Entzugswillige kommen auf Empfehlung eines früheren Teilnehmers.

Ihr Weg zu uns

Sie möchten Ihr Leben zum Positiven verändern und sind am Angebot Qualifizierter Entzug interessiert? Dann rufen Sie uns an! Ihr behandelnder (Haus-)Arzt stellt Ihnen dann einen Einweisungsschein aus. In der Regel werden Sie sofort aufgenommen.

Team QE

■ Qualifizierter Alkoholentzug

Leitung:

Dr. Iris Messerschmidt

Fachärztin für
Innere Medizin,
Suchttherapie
und Rettungsmedizin



Tel. 05181 707-241

E-Mail: inne.med@alfeld.ameos.de

Wir bieten Ihnen:

- Ein interdisziplinäres Team aus Ärzten, Gesundheits- und Krankenpflegern, Suchttherapeuten, Psychiatern, Psychologen, Physio- und Ergotherapeuten
- Eine stabilisierende und gesundheitsfördernde Umgebung in einem somatischen Krankenhaus
- Eine menschliche und wertschätzende Behandlungsatmosphäre
- Akupunkturgestützte Behandlung (NADA)
- Einen geschützten Rahmen, in dem die Auseinandersetzung mit der Alkoholabhängigkeit stattfinden kann
- Eine geregelte Tagesstruktur, gestützt durch vielfältige therapeutische und medizinische Angebote
- Unterstützung in der Perspektiventwicklung
- Vermittlung in Suchtberatungsstellen, Selbsthilfegruppen sowie in eine stationäre Entgiftung bzw. in einen Entzug

Gesundheits- und Krankenpflege – ein Beruf mit Perspektive

Bedingt durch den demografischen Wandel und einer Zunahme an Morbidität, steigt der Bedarf an qualifiziertem Pflegepersonal.

Die Rahmenbedingungen für den Beruf der Gesundheits- und Krankenpflege haben sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Patienten sind heute im Durchschnitt älter, leiden häufiger an chronischen Erkrankungen oder Mehrfacherkrankungen (Multimorbidität): So kann ein Patient, der wegen seines Herzleidens im Krankenhaus behandelt werden muss, zusätzlich ein Nierenproblem haben oder schlecht laufen, das Sehvermögen kann stark beeinträchtigt sein oder der Patient ist aufgrund seiner Demenz unruhig

und orientierungslos. Viele chronisch kranke Menschen begleiten wir über lange Zeiträume – besonders in der Inneren Medizin, der Geriatrischen Abteilung und der Palliativstation. Pflegekräfte benötigen heute ein weitreichendes Fachwissen, um eine fürsorgliche Begleitung und professionelle Pflege anzubieten. Dabei sorgen sie nicht nur für reibungsarme Abläufe zwischen den unterschiedlichen Berufsgruppen im Krankenhaus, sondern sind darüber hinaus erster Ansprechpartner für Betroffene und deren Angehörige. Das Aufgabenspektrum der beruflich Pflegenden hat sich um die Bereiche Gesundheitsförderung und Beratung erweitert.

Am 30. September 2015 werden wieder sechs Auszubildende ihre Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege mit dem staatlichen Examen abschließen. In Kooperation mit der Gesundheits- und Krankenpflegeschule der AGAPLESION EVANGELISCHES KRANKENHAUS gGmbH in Holzminden absolvierten sie im AMEOS Klinikum Alfeld den praktischen Teil ihrer dreijährigen Ausbildung. Für Verena Schendel aus Duingen, eine der zukünftigen Absolventinnen, stand schon nach dem schulischen Praktikum fest,

dass sie ihren Traumberuf heimatnah in Alfeld erlernen wollte: „Das Haus ist modern, gut ausgestattet und die Kollegen sind alle sehr freundlich.“ Die Ausbildung sei gut strukturiert, erklärt sie: „Im ersten Jahr haben wir die Theorie gelernt und zusätzlich viel Zeit auf der Station verbracht. Dort lernten wir alle Grundlagen und waren von Anfang an Teil des Teams. Im zweiten Ausbildungsjahr kamen Einsätze in anderen Kliniken dazu, wie zum Beispiel in der Psychiatrie oder auf der Kinderkrankenstation des Klinikums in Hildesheim. Im dritten Ausbildungsjahr wurden wir dann intensiv auf das Examen vorbereitet.“ An dem Beruf gefällt ihr besonders der Umgang mit Menschen und das Arbeiten im Team. „Die Arbeit ist sehr anspruchsvoll, aber wir bekommen auch viel zurück“, fasst die Absolventin ihre Erfahrungen zusammen.

Michele Tarquinio Espadas



Im Skills-Lab üben die Gesundheits- und Krankenpflegeschülerinnen Yvette Turcotte und Verena Schendel gemeinsam mit Praxisanleiterin Mareike Maedje (v. l.), wie sie einen Verband fachgerecht anlegen.

■ Pflege

Pflegedirektor:
Michele Tarquinio Espadas

Sekretariat

Tel. 05181 707-101

E-Mail: mtar.psy@west.ameos.de





Sportwissenschaftlerin Anke Enger demonstriert den richtigen Stockeinsatz beim Nordic Walking.

Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Acht Ausbildungsplätze in der Gesundheits- und Krankenpflege bieten wir jedes Jahr ab 1. Oktober an. Zum Hineinschnuppern in den Beruf können sich Interessierte jederzeit für ein Pflegepraktikum oder jeweils zum September für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bewerben, das auch vergütet wird.

Die Ausbildung dauert drei Jahre. Die schulischen Voraussetzungen sind ein Realschul- oder Hauptschulabschluss mit einer mindestens zweijährigen, abgeschlossenen Berufsausbildung. Die Ausbildung endet mit der staatlichen Prüfung in drei Teilen: praktisches, theoretisches und mündliches Examen.

Auch nach dem Examen können sich Interessierte weiter spezialisieren, zum Beispiel in den Bereichen der Palliativ-, OP-, Intensiv- und Anästhesiepflege sowie in der Versorgung geriatrischer Patienten. Zusätzlich bietet AMEOS die Möglichkeit zur akademischen Weiterqualifizierung. Im April 2015 wurde dem AMEOS Klinikum Hildesheim bundesweit als erstes Klinikum der Titel „Akademisches Lehrkrankenhaus für Pflege“ verliehen. In Kooperation mit der Hochschule für Ökonomie und Management (FOM) werden die berufsbegleitenden siebensemestrigen Bachelorstudiengänge „Gesundheits- und Sozialmanagement“ und „Gesundheitspsychologie und Pflege“ sowie der viersemestrige berufsbegleitende Master-Studiengang „Public Health“ angeboten.

Weitere Informationen unter:
www.ameos.eu/bildung

Wandern und Nordic Walking – optimal für Jung und Alt

Der Herbst ist eine gute Zeit für ausgedehnte Spaziergänge und Wandertouren. Schon ein halbstündiger täglicher Spaziergang fördert nachweislich die Gesundheit.

Die gleichbleibende körperliche Bewegung an der frischen Luft stärkt Herz, Lunge, Knochen und fördert die Abwehrkräfte. Auch erhöhte Blutzucker-, Blutfett- und Blutdruckwerte können so dauerhaft sinken. Sie trainieren Ihre Kondition und der Kopf wird frei. Sie kommen zur Ruhe, können mit allen Sinnen neue Eindrücke aufnehmen und Kraft für Ihren Alltag tanken. Passen Sie die Wegstrecke an: Auch der schwächste Mitwanderer sollte das Pensum noch gut bewältigen können und Spaß haben. Von barrierefreien, kurzen Rundwegen bis hin zu anspruchsvollen, sportlichen Pfaden gibt es mittlerweile unzählige ausgewiesene Touren.

Wie bei jeder anderen Sportart, sollten Sie beim Wandern Ihre Leistung nur langsam steigern. Beginnen Sie mit einem kurzen, eher gemütlichen Ausflug. Ein für gesunde Erwachsene empfehlenswertes Tempo beträgt in flachem Gelände vier bis fünf Kilometer pro Stunde, in hügeligem drei bis vier Kilometer. In steilem Areal misst man nach Höhenmetern: 200 bis 300 pro Stunde sind ein guter Richtwert. Kindern wird auf breiten, monotonen Wegen schnell langweilig. Mit ihnen sollten Sie kürzere, abwechslungsreiche Strecken erkunden. Legen Sie regelmäßig Trinkpausen ein, um Ihren Flüssigkeitsverlust auszugleichen.

Der richtige Einsatz von Stöcken

Nordic Walking eignet sich besonders gut für ältere Menschen und Patienten mit Übergewicht als begleitende Sporttherapie, für Patienten nach Gelenkersatz oder anderen Beinoperationen und als Sporttherapie bei Fibromyalgie und Osteoporose. Es ist ein idealer „Fettverbrenner“. Durch den Stockeinsatz werden beim Gehen die Gelenke der unteren Extremitäten entlastet und eine aufrechte, rückschonende Körperhaltung ermöglicht.

Die Diagonalkoordination, also das gleichzeitige Vorschwingen des linken Beines und des rechten Armes, ist für die meisten Menschen beim Gehen oder Laufen selbstverständlich (siehe Foto). Dabei ist der Oberkörper leicht nach vorne geneigt, der Rumpf bleibt aufrecht. Die Ellenbogen sind fast gestreckt, während der Stock etwa auf halber Strecke zwischen dem vorderen und hinteren Fuß aufsetzt. Der hintere Arm gleitet am Körper vorbei und die

Hand öffnet sich. Die Stöcke zeigen immer schräg nach hinten. Beim Bergabgehen kann die Doppelstocktechnik zum Einsatz kommen. Hierbei setzen Sie die Stöcke weit vor dem Körper auf und laufen in drei Schritten hindurch – das entlastet vor allem die Gelenke und bremst das Tempo ein wenig ab.

Wichtig ist die individuell richtige Länge. Hierbei gilt die Faustformel: „Ober- und Unterarm müssen bei senkrecht aufgestelltem Stock einen rechten Winkel bilden.“ Oder Sie berechnen: 0,63 bis 0,7 x eigene Körpergröße. Damit der Stock in Bewegung nicht aus der Hand rutscht, sollte er mit einer Handschlaufe ausgestattet sein. Beim Wandern empfiehlt sich aus praktischen Gründen ein Teleskopstock, beim Nordic Walking ein Stock mit Fixlänge.

Bernd Cierpka und Anke Enger

Tipps für die Wanderausrüstung

- Gut sitzende Wanderschuhe und -socken – nachmittags kaufen, denn Füße schwellen im Tagesverlauf an.
- Laufen Sie die Schuhe unbedingt vorher ein – so ersparen Sie sich Blasen
- Regenjacke und Funktionswäsche
- Leichter Rucksack
- Sonnenhut und -brille sowie Sonnencreme, Pflaster, Desinfektionsspray
- Wanderkarte oder GPS-Gerät, Mobiltelefon
- Ausreichend Wasser oder Schorle (je wärmer das Wetter und anspruchsvoller die Strecke, umso höher ist Ihr Flüssigkeitsbedarf)
- Verpflegung für unterwegs

Therapiezentrum AMEOS West am Standort des Klinikums Alfeld

Leitung: Bernd Cierpka
 Physiotherapeut



Öffnungszeiten

Mo – Do
 8.00 – 18.00 Uhr
 Fr 8.00 – 14.00 Uhr

Terminvergabe Rezeption

Tel. 05181 707-150 oder
 persönlich im Therapiezentrum
 Mo – Do 7.30 – 16.00 Uhr
 Fr 7.30 – 16.30 Uhr

Allergiebehandlung jetzt beginnen

Die Blühzeiten der Pflanzen neigen sich dem Ende zu und Pollenallergiker atmen auf. Jetzt ist der ideale Zeitpunkt für Allergietests und -behandlungen. Eine rechtzeitig begonnene Hyposensibilisierung kann die Allergiereaktion in der nächsten Saison stark senken.

Die Allergiehäufigkeit nimmt in der Gesamtbevölkerung weiterhin zu. Der überwiegende Teil leidet unter Allergien, die durch Pollen, Tierhaare und Hausstaub ausgelöst werden.



Dr. Wedhorn bei einer Nasennebenhöhlenoperation

Sie werden über die Atemwege aufgenommen und führen zu einer Beeinträchtigung des Atemtraktes. Meist macht sich dies als Schnupfen bemerkbar, wird dann chronisch und nicht selten findet irgendwann ein sogenannter Etagenwechsel statt. Dann entwickelt sich aus einem Heuschnupfen beispielsweise ein allergisches Asthma.

Um dieser und weiterer Folgekrankheiten frühzeitig entgegenzuwirken, empfiehlt sich eine frühzeitige Hyposensibilisierung – auch als Allergieimpfung oder Spezifische Immuntherapie bekannt. Sie kann nach einer ausführlichen Diagnostik beginnen. Die Erhebung der Krankengeschichte deckt in der Regel schon mögliche Auslöser auf. Mit einem einfachen Pricktest wird überprüft, welche Stoffe verantwortlich für die Beschwerden sind. Dabei wird die Haut des Unterarms leicht angeraut und auf markierte Areale eine Lösung mit möglichen Auslösern aufgebracht. Zeigen sich Hautreaktionen wie Rötung und Schwellung, sind die Übeltäter gefunden. Ein anschließender Bluttest zur Bestimmung der Antikörper sichert diese Diagnose ab.

Die allergenen Stoffe werden bei einer Hyposensibilisierung in steigenden Dosen regelmäßig gespritzt oder als Flüssigkeit eingenommen. Der Körper gewöhnt sich so an den vormals reizauslösenden Stoff und die überschießende Abwehrreaktion des



Dr. Wedhorn erklärt eine Nasennebenhöhlenoperation

Immunsystems wird stark abgemildert. Etwa acht von zehn Patienten berichten schon in der darauffolgenden Saison über eine deutliche Besserung ihrer Symptome. Eine solche Behandlung dauert in der Regel drei Jahre – je nach Situation mit einer Pause während der Pollenflugaison.

Aus einer Allergie kann sich nicht nur ein allergisches Asthma entwickeln. Ein großer Prozentsatz von Allergikern neigt in der Folge zu chronischen Nasennebenhöhlenentzündungen und Polypenbildung in der Nase. Große Erleichterung verschafft hier eine Operation, welche die Nase wieder frei für die Atemluft macht. Als Belegärztin im AMEOS Klinikum Alfeld führe ich diese Operation freitags vor Ort durch. Dafür ist lediglich ein etwa dreitägiger stationärer Aufenthalt notwendig, die Vor- und Nachsorge geschieht ambulant.

Dr. med. Katja Wedhorn



Leistungsspektrum

- Moderne endoskopische Verfahren
- Ultraschall-Untersuchung der Nasennebenhöhlen, Halsweichteile, Speicheldrüsen
- Hörtestungen bei Neugeborenen:
 - Audiometrie
 - Druckmessung des Mittelohrs
 - OAE (Otoakustische Emissionen)
 - BERA (Abklärung retrochochleärer Störungen)
- Schwindelabklärungen
- Allergiediagnostik und Therapie
- Vorsorgeuntersuchungen
 - Krebsvorsorge z. B. bei Rauchern
 - Gehörvorsorge z. B. bei Lärmexposition

Operationen im AMEOS Klinikum Ambulant:

- Polypenentfernung (Adenotomie)
- Trommelfellschnitt und -röhrchen (Parazentese, Paukendrainage)
- Nasenscheidewandoperationen (Septumplastik)
- Direkte Kehlkopfuntersuchungen (Mikrolaryngoskopie)

Stationär (als Belegärztin):

- Mandeloperationen (Tonsillektomie)
- Komplexe Nasenscheidewandoperationen (Septumplastik)
- Nasennebenhöhlenoperationen (FESS)
- Eingriffe am Kehlkopf

■ Belegklinik für HNO

Leitung:

Dr. Katja Wedhorn
Fachärztin für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, spezielle HNO-Chirurgie, Stimm- und Sprachstörungen



Tel. 05181 4923

Neue Räume – neue Behandlungsmöglichkeiten

Im April zog das AMEOS Poliklinikum Leinebergland vom Brunnenweg in das AMEOS Klinikum Alfeld. An dem neuen Standort versorgen wir Sie ambulant in gewohnter Qualität in den Fachbereichen Innere Medizin und Neurologie/ Psychotherapie. Durch den Umzug ergeben sich neue Möglichkeiten der Behandlung für unsere Patienten.

Bereits seit 2013 besteht die enge Zusammenarbeit zwischen dem Poliklinikum und dem AMEOS Klinikum Alfeld, die mit dem Umzug weiter vertieft wurde. Patienten wie Ärzte sparen sich Zeit und Wege, da sie ambulante und stationäre Termine im Klinikum und den angegliederten Praxen besser miteinander verbinden können.

„Werden unsere Patienten stationär aufgenommen, können wir sie dort besser mitbehandeln. Dazu besprechen wir uns direkt mit dem zuständigen Arzt auf Station“, sagen Dirk Pochat, Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, und sein Kollege Dr. Holger Winkel, Facharzt für Innere Medizin im Poliklinikum. „Umgekehrt können wir nach Abschluss der stationären Behandlung unsere Patienten ambulant in der Praxis weiter betreuen.“



Chefarzt der Inneren Abteilung Dr. Ingo Neumann mit den Fachärzten des Poliklinikums Leinebergland Dirk Pochat und Dr. Holger Winkel bei einer Fallbesprechung (v.l.n.r.).

Das Poliklinikum arbeitet eng mit der Klinik für Innere Medizin zusammen. Dr. med. Ingo Neumann, komm. Chefarzt der Inneren Medizin, freut sich, dass die Begutachtungen durch den Neurologen helfen, eine differenzierte Diagnostik bei unklaren internistischen Krankheitsbildern durchzuführen und so die beste Therapie einzuleiten. Wird etwa ein bewusstloser Patient ins Klinikum eingeliefert, kann Pochat sofort hinzugerufen werden und klären, ob eine neurologische Erkrankung, wie zum Beispiel ein epileptischer Anfall, ursächlich ist. Auch bei Schlaganfallpatienten unterstützt er die Diagnosestellung.

Von Pochats Kompetenzen profitieren besonders geriatrische Patienten aus Seniorenwohnheimen, die er sonst nur bei seinen regelmäßigen Konsultationen in den Einrichtungen sieht. Dazu gehören Erkrankungen wie Epilepsie, Krampfanfälle, Delir, Demenz, Bandscheibenvorfälle, Kopfschmerzen oder

Parkinson. Während eines stationären Aufenthaltes kann er sie untersuchen, intensiv beobachten und die Therapie anpassen. Daneben bietet Pochat psychiatrische Krisenintervention an und betreut gemeinsame Patienten der psychiatrischen Tagesklinik Hildesheim, die auch eine Außenstelle im AMEOS Klinikum Alfeld betreibt. Die gemeinsame Nutzung medizinischer Großgeräte, wie der Endoskopieeinheit, ist wirtschaftlich sinnvoll und spart auf beiden Seiten Ressourcen. Bereits vor dem Umzug nutzte Dr. Winkel wöchentlich die Apparaturen des Klinikums zur Diagnostik. Da die Fahrtwege vom Brunnenweg ins Klinikum entfallen, kann er sich nun seinen Patienten intensiver widmen. Jetzt kann Dr. Winkel Gastroskopien (Magenspiegelungen) direkt vor Ort durchführen und bei auffälligen Befunden sofort von dem Gastroenterologen Dr. Neumann begutachten lassen. Auch Schrittmacherkontrollen für weitere Fabrikate bietet er nun an.

Red.



Leistungsspektrum

Dr. med. Holger Winkel

Facharzt für
Innere Medizin



- Herzultraschall (EKG)
- Schrittmacherkontrollen
- Langzeit-/Belastungs-EKG und Langzeit-Blutdruckmessung
- Magenspiegelung (Gastroskopie)
- H2-Atemtest Helicobacter pylori
- Ultraschall
- Bauch (Sonographie des Abdomens)
- Ultraschall von Schilddrüse und Lymphknoten
- Ultraschall der hirnersorgenden Gefäße (Duplex carotis)
- Ultraschall der Venen und Arterien
- Lungenfunktionstest
- Krebsvorsorge bei Männern

Dirk Pochat

Facharzt für Neurologie,
Psychiatrie und Psychotherapie



- Doppler- und Duplex-Ultraschall der Hirngefäße außerhalb des Schädelinneren (extrakraniell)
- Messung der elektrischen Aktivität des Gehirns auf der Kopfoberfläche (Elektroenzephalografie – EEG)
- Diagnostik von Erkrankungen des Sehnervs (Visuell evozierte Potenziale – VEP)
- Test der Nervenleitgeschwindigkeit (NLG, inklusive F-Wellen)
- Messung der natürlichen elektrischen Muskelaktivität (EMG)
- Psychotherapie auf Ebene der kognitiven Verhaltenstherapie

- Progressive Muskelentspannung nach Jakobsen als selbstbeeinflussendes Verfahren (autosuggestiv)
- Standardisierte Prüfverfahren für die kognitive Leistungsfähigkeit (neuropsychologische Testung)

AMEOS Poliklinikum Leinebergland

Tel. 05181 829251
Fax 05181 8266205
E-Mail: poliklinikum@alfeld.ameos.de

Med. Abteilungen:

Allgemein- und Viszeralchirurgie

Chefarzt: Prof. Dr. med. Rudolf Bumm
Tel. 05181 707-217
Fax 05181 707-196
E-Mail: chir@alfeld.ameos.de

Anästhesiologie

Chefarzt: Dr. med. Berthold Volger
Tel. 05181 707-201
Fax 05181 707-205
E-Mail: anae.anae@alfeld.ameos.de

Geriatric

Chefärztin: Birgit Behrens
Tel. 05181 707-241
Fax 05181 707-155
E-Mail: inne.med@alfeld.ameos.de

Innere Medizin

Chefarzt (komm.):
Dr. med. Ingo Neumann
Tel. 05181 707-241
Fax 05181 707-155
E-Mail: inne.med@alfeld.ameos.de

Multimodale Schmerztherapie

Leitung: Dr. med. Berthold Volger
Tel. 05181 707-201
E-Mail: krum.anae@alfeld.ameos.de

Qualifizierter Alkoholentzug

Leitung: Dr. med. Iris Messerschmidt
Tel. 05181 707-241
E-Mail: inne.med@alfeld.ameos.de

Unfallchirurgie und orthopädische Chirurgie

Chefarzt (komm.):
Dr. med. Ulrich Schön
Tel. 05181 707-211
Fax 05181 707-196
E-Mail: ufa.uhw@alfeld.ameos.de

Urologie

Leitender Arzt:
Dr. med. Uwe Hofmeister
Tel. 05181 707-271
E-Mail: uhof.uro@alfeld.ameos.de

Belegklinik für Gynäkologie

Belegärzte: Annett Arlt,
Dipl.-Med. Ronald Daubner
Tel. 05181 8066640
Fax 05181 8066641

Belegklinik für HNO

Belegärztin: Dr. med. Katja Wedhorn
Tel. 05181 4923
Fax 05181 827084

Radiologische Praxis Alfeld

Fachärzte für Radiologie:
Dipl.-Med. Thomas Arlt,
Catrin Hinrichs
Tel. 05181 855 39-00
Fax 05181 855 39-29

Herzwochen 2015: Herz in Gefahr – Koronare Herzerkrankung und Herzinfarkt

Am 14. November informieren Dr. med. Ingo Neumann und Dr. med. Christiane Wigand-Richter vom AMEOS Klinikum Alfeld gemeinsam mit Prof. Dr. med. Karl Heinrich Scholz vom St. Bernward Krankenhaus Hildesheim interessierte Bürgerinnen und Bürger des Leineberglands zu Diagnosen und Behandlungsmöglichkeiten von Herzerkrankungen. „**Koronare Herzerkrankung und Herzinfarkt – was ist das? Symptome und Risikofaktoren**“ sowie „**Verdacht auf Herzinfarkt – was soll ich dann tun?**“ (Dr. Neumann) „**Behandlung der koronaren Herzerkrankung und Behandlung des Herzinfarktes**“ (Dr.

Wigand-Richter) „**Herzkatheter, Ballondilatation und Stents – geht es auch ohne Katheter?**“ (Computertomographie, Kernspintomographie)“ und „**Wann braucht man eine Bypass-Operation?**“ (Prof. Scholz).
Informationen zu Zeit und Ort: siehe unten.



Dr. med. Christiane Wigand-Richter, Prof. Dr. med. Karl Heinrich Scholz und Dr. med. Ingo Neumann (v. l.)



Aktuelle Termine:

Patientenakademie

von 18 bis 20 Uhr in der Personalcafeteria

Mittwoch, 7. Oktober 2015

**Multimodale Schmerztherapie –
neues effektives Behandlungskonzept
chronischer Schmerzen**

Dr. Berthold Volger

Mittwoch, 11. November 2015

**Knochenbrüche im Alter –
Therapie und Rückkehr in den Alltag**

Dr. Ulrich Schön, Monika Langner

Samstag, 14. November 2015

Herzwochen: KHK und Herzinfarkt
Schulrat-Habermalz-Schule (ehem. OS)
Kalandstraße 19, 31061 Alfeld

Dr. Ingo Neumann, Prof. Dr. Karl Heinrich Scholz, Dr. Christiane Wigand-Richter

Notfallnummern:

Notaufnahme (24 Stunden)

Tel. 05181 707-300
Fax 05181 707-391

Palliativstation

Leitung: Ulrike Brock-Wurl
Hotline 05181 707-303



AMEOS Klinikum Alfeld

Landrat-Beushausen-Straße 26
31061 Alfeld
Tel. 05181 707-0
Fax 05181 707-197
E-Mail: info@alfeld.ameos.de
www.ameos.de/alfeld



Verein der
**Freunde und Förderer
des Alfelder
Krankenhauses e.V.**

Vorsitzender: Reinmund Piepho
Tel. 05181 81722
www.foerdereverein-alfelder-krankenhaus.de

Impressum

GESUND VOR ORT ist eine Zeitschrift des AMEOS Klinikum Alfeld.

Redaktion, Gestaltung + Produktion:

Klinicom Gesundheitskommunikation GmbH
Goethe-Allee 1, 37073 Göttingen

Fotos: Soweit nicht anders angegeben, liegen die Bildrechte beim AMEOS Klinikum Alfeld.